

## **Rede der Kampagne „Atomwaffen – ein Bombengeschäft“**

von Martin Hinrichs bei der Hauptversammlung der Commerzbank  
Frankfurt, 8. Mai 2014

Sehr geehrte Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats der Commerzbank,  
Sehr geehrte Aktionäre und Aktionärinnen,

Als Anteilseigner der Commerzbank erwarten Sie sich einen Profit. Sie sind aber auch für das Handeln dieser Bank verantwortlich. Heute fordern wir Sie auf, diese Verantwortung wahrzunehmen.

Mein Name ist Martin Hinrichs, und ich spreche für die Kritischen Aktionäre und ICAN, die Internationale Kampagne gegen Atomwaffen.

Die Commerzbank ist einer der größten deutschen Investoren in Unternehmen, die Atomwaffen und ihre Trägersysteme herstellen. Nach unseren Recherchen hat die Commerzbank in den letzten drei Jahren neun Atomwaffenproduzenten Finanzmittel in Form von Aktien, Anleihen und Krediten zur Verfügung gestellt. Die betroffenen Unternehmen stellen atomare Sprengköpfe, Atombomben, Interkontinentalraketen, und atomar bewaffnete U-Boote her. Sie sind an der weltweiten Modernisierung nuklearer Arsenale beteiligt. Damit erhalten sie die Gefahr eines Atomkriegs aufrecht. Sie verhindern Fortschritte bei der atomaren Abrüstung, zu der sich alle Staaten rechtlich bindend im Atomwaffensperrvertrag verpflichtet haben. Und sie befeuern die Weiterverbreitung von Atomwaffen, die das prekäre Gleichgewicht des Schreckens immer unzuverlässiger und riskanter macht.

Sehr geehrte Aktionäre,  
können Sie es wirklich ethisch verantworten, an der Finanzierung der zerstörerischsten Massenvernichtungswaffen der Welt beteiligt zu sein? Wäre das Geld, das Sie für Ihre eigene Zukunft, oder für die Zukunft ihrer Institution oder ihres

Unternehmens anlegen, wirklich noch viel wert, wenn diese Zukunft durch die Folgen eines Atomkriegs zerstört wäre?

Wenn auch nur eine einzige Atombombe durch Absicht oder Unfall über bewohntem Gebiet explodiert, sind die Folgen verheerend. Zehn- bis Hunderttausende Menschen wären innerhalb der ersten paar Sekunden tot – verbrannt in der Hitze der Explosion, getötet durch die radioaktive Strahlung, oder zerschmettert von der Druckwelle und einstürzenden Gebäuden. Anschließend wäre die komplette Infrastruktur zerstört: Straßen, Strom, Wasser, Krankenhäuser wären unbrauchbar. Millionen Verletzte würden vergeblich auf Hilfe warten. Das Internationale Rote Kreuz hat erst kürzlich bekräftigt, dass keine wirksame Hilfeleistung möglich wäre. Und die Überlebenden würden jahrzehntelang an den Spätfolgen der radioaktiven Strahlung leiden.

Es sind hunderte Fälle bekannt, in denen es Unfälle und Beinahe-Abschüsse mit Atomwaffen gegeben hat – auch in jüngster Zeit. Wir können uns nicht dauerhaft auf unser Glück verlassen. Terrorismus, instabile Regierungen, und purer Wahnsinn sind weitere Risikoquellen. Wenn wir Atomwaffen nicht abschaffen, dann werden sie irgendwann eingesetzt.

Wenn es nicht nur zu einer Explosion, sondern zu einem Atomkrieg kommt, hätte das weltweit katastrophale Folgen für das Klima und die Nahrungsmittelversorgung. Selbst bei einem Einsatz von nur 100 der weltweit 17.000 atomaren Sprengköpfe; etwa in einem regional begrenzten Atomkrieg zwischen Indien und Pakistan; würde der aufsteigende Rauch und die Asche der brennenden Städte die Atmosphäre verdunkeln. Drastische Temperaturabfälle, bis hin zum nuklearen Winter, wären die Folge. Allein aufgrund der Ernteauffälle ist im Szenario Indien-Pakistan mit etwa einer Milliarde Toten zu rechnen.

Sehr geehrte Aktionäre, lassen wir nicht zu, dass es soweit kommt. Wir können die atomare Bedrohung beenden. Wie chemische und biologische Waffen müssen auch

Atomwaffen endlich geächtet werden. Die große Mehrheit der Weltbevölkerung und der Staatengemeinschaft steht dabei auf unserer Seite. Und auch die Commerzbank hat Atomwaffen in ihrer Rüstungsrichtlinie als besonders kontroverses Waffensystem anerkannt. Allerdings halten Sie trotzdem weiterhin an der Finanzierung von Mischkonzernen fest, die auch Atomwaffen herstellen. Es gibt aber keinen Konzern, der nur Atomwaffen herstellt. Wenn Sie also kein Geld für die Produktion und Wartung von Atomwaffen zur Verfügung wollen, müssen Sie sich, wie bei der Streumunition, auch aus diesen Mischkonzernen zurückziehen.

Ich frage den Vorstand: Warum hat sich die Commerzbank bei Streumunition kategorisch gegen die Finanzierung von Mischkonzernen ausgesprochen, bei Atomwaffenproduzenten hingegen nicht?

Sehr geehrte Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats, wir bitten Sie: seien Sie konsequent und beenden Sie die Finanzierung von Atomwaffenproduzenten durch die Commerzbank. Das wäre ein starker Beitrag für die Ächtung dieser unmenschlichen Waffen, und eine wirklich gute Investition in unsere gemeinsame Zukunft

Wenn Ihren Worten nicht Taten folgen, dann ist das Versprechen von der "Bank an Ihrer Seite" ein leeres Versprechen. Fassen Sie Mut. Wagen Sie den nächsten Schritt.

Dafür werden wir Sie zur Verantwortung stellen. Und bis dahin werden wir keine Ruhe lassen. Ich spreche auch als Vertreter der Kampagne "Atomwaffen – ein Bombengeschäft", die heute startet. Mit einem breiten Bündnis zivilgesellschaftlicher Organisationen werden wir uns dafür einsetzen, dass die Finanzierung nuklearer Waffen beendet wird – in Deutschland und weltweit. Von der Commerzbank erwarten wir dabei, dass sie mit gutem Beispiel vorangeht. Weniger wäre mit Ihrem eigenen Anspruch nicht zu vereinbaren. Schluss mit dem Bombengeschäft!

Ich danke Ihnen.